

sanu durabilitas | stiftung für nachhaltige entwicklung
General-Dufour-Strasse 18
2502 Biel-Bienne
T +41 33 533 22 14
info@sanudurabilitas.ch | www.sanudurabilitas.ch

Jahresbericht 2018 der Stiftung sanu durabilitas

sanu durabilitas

fondation pour le développement durable
stiftung für nachhaltige entwicklung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Porträt von sanu durabilitas	3
Organisation der Stiftung	4
Tätigkeitsbericht 2018	6
Finanzen 2018	10
Dank	11

Vorwort

Der Sommer 2018 war geprägt von einer langanhaltenden Hitze- und Dürreperiode. Dadurch scheint einer breiteren Bevölkerungsschicht bewusst geworden zu sein, dass der Klimawandel auch in der Schweiz mehr als eine abstrakte Zukunftsprognose ist. Die Klimakrise ist fassbar geworden. Die Debatte über die geeigneten Massnahmen zu ihrer Bewältigung hat auf der politischen Agenda wieder einen wichtigen Platz eingenommen. Nicht zuletzt scheint die Wirtschaft vielerorts den Ernst der Lage erkannt zu haben. Es findet ein Umdenken statt und es werden ernsthafte Anstrengungen für einen Strategiewechsel hin zu einer besseren Klimaverträglichkeit unternommen. Auch die Finanzbranche wird durch einen stärkeren Fokus auf klimakompatible Investitionen zu einem treibenden Faktor.

Andere Aspekte der Nachhaltigkeit standen weniger im Rampenlicht, sind aber ebenso entscheidend für die Zukunft unseres Planeten und seiner Bewohner. Die Stiftung sanu durabilitas war auch im Jahr 2018 bemüht, durch die Arbeit in ihren Schwerpunktbereichen einen konkreten Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft in der Schweiz und zur Erreichung der UNO-Ziele für Nachhaltige Entwicklung* zu leisten.



So engagiert sich die Stiftung für eine nachhaltige Nutzung der Ressource Boden in der Schweiz. Boden ist nicht nur Träger und Raum für Biodiversität, er reguliert auch den Wasserhaushalt bei starken Niederschlägen und kann mehr Kohlenstoff speichern als die Atmosphäre und die Vegetation zusammen. Seit Jahren verringert sich die Fläche und Menge unversiegelter, funktionsfähiger Böden in der Schweiz. Überbaut werden vor allem tiefgründige Böden der besten Qualität, unter anderem Fruchtfolgefleichen, am Rand von Siedlungen.



Ein weiterer wichtiger Beitrag der Stiftung sind die Arbeiten für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft in der Schweiz. Die Rohstoffgewinnung und -verarbeitung ist verantwortlich für rund die Hälfte der globalen Treibhausgasemissionen und ist auch der überwiegende Grund für den fortschreitenden Verlust der Biodiversität und die zunehmende Wasserknappheit. Trotzdem produzieren und konsumieren wir viele Produkte, die nach einer kurzen Lebensdauer entsorgt werden. sanu durabilitas unterstützt deshalb die Entwicklung von Geschäftsmodellen, welche eine vielfache und verlängerte Nutzung von Material und Produkten fördern.



sanu durabilitas setzt sich auch mit Fragen der sozialen Kohäsion im gesellschaftlichen Wandel auseinander. Konkret untersucht die Stiftung die Risiken und Chancen, die sich daraus ergeben, dass sich unsere Gesellschaft von einer Drei- zu einer Viergenerationengesellschaft entwickelt, mit einem immer grösser werdenden Anteil an aktiven Senioren, die noch nicht pflegebedürftig sind. Im 2018 arbeitete sanu durabilitas an der Vorbereitung eines Projekts, welches die Sozialkohäsion in neuen Quartieren mittels eines partizipativen Ansatzes zu verbessern versucht und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Quartiersentwicklung erarbeitet.

Aus institutioneller Sicht war das Jahr 2018 für sanu durabilitas aufgrund verschiedener personeller Wechsel auf der Geschäftsstelle ein Jahr des Umbruchs. Der Übergang verlief nahtlos. Das Team konnte personell verstärkt werden und ist für zukünftige Aufgaben gut aufgestellt. Wir danken unseren Partnerorganisationen, welche die Projekte und die Weiterentwicklung der Stiftung unterstützt haben, und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit im Interesse der Nachhaltigkeit.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Knoepfel'.

Prof. em. Dr. Peter Knoepfel
Präsident

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'D. Ziegerer'.

Daniel Ziegerer
Geschäftsführer

* UN General Assembly resolution 70/01, Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development, A/RES/70/01 (25 September 2015), available from undocs.org/A/RES/70/01.

Porträt von sanu durabilitas

Die Stiftung in Kürze

sanu durabilitas, die Schweizerische Stiftung für Nachhaltige Entwicklung, ist eine wissenschaftliche Ideenwerkstatt, die wichtige Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung identifiziert, dazu umsetzbare Lösungen erarbeitet, sie in der Praxis testet und die Resultate kommuniziert. Um dies zu erreichen, arbeitet die Stiftung mit ExpertInnen aus der Praxis, mit Forschenden und mit EntscheidungsträgerInnen aus dem öffentlichen und dem privaten Bereich zusammen.

Ziele

Als gemeinnützige Organisation hat sich sanu durabilitas zum Ziel gesetzt, Wissen und Einfluss zugunsten eines Übergangs zur Nachhaltigkeit in der Schweiz zu produzieren. Folgende Aspekte stehen dabei im Vordergrund:

- ▶ *Valorisierung von Forschungsergebnissen:* Die Stiftung macht nachhaltigkeitsrelevante Forschungsergebnisse in Zusammenarbeit mit Experten aus Praxis und Politik nutzbar und verbreitet sie.
- ▶ *Erarbeiten von Lösungsansätzen:* Die Stiftung erarbeitet Lösungsansätze, die von Experten aus Wissenschaft, Praxis und Politik als zielführend betrachtet werden.
- ▶ *Umsetzungstests:* Die Stiftung testet die erarbeiteten Lösungsansätze zusammen mit Experten aus der Praxis und Entscheidungsträgern in der Anwendung.
- ▶ *Kommunikation von Empfehlungen:* Die Stiftung formuliert Empfehlungen und bringt diese Schlüsselakteuren gezielt zur Kenntnis, um die breite Umsetzung der erfolgversprechendsten Lösungsansätze zu ermöglichen.

Arbeitsweise

Die Arbeitsweise von sanu durabilitas lässt sich wie folgt umschreiben:

- ▶ Als wissenschaftlicher Think Tank analysiert sanu durabilitas die Herausforderungen für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft unter einem ressourcenorientierten Blickwinkel und identifiziert Schlüsselakteure.
- ▶ Als unparteiliche und interdisziplinäre Plattform trägt sanu durabilitas zum Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und EntscheidungsträgerInnen bei.
- ▶ Als Labor arbeitet sanu durabilitas mit Akteuren und Behörden zusammen und unterstützt die Erprobung neuer Lösungsansätze in der Praxis.

Geschichte

Die Stiftung sanu wurde 1989 von Pro Natura, WWF Schweiz und der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz gegründet. Das anfängliche Ziel war der Betrieb einer schweizerischen Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz. 2011 entstand aus der ehemaligen Stiftung sanu das privatwirtschaftliche Unternehmen sanu future learning ag und die Stiftung erfand sich neu als Denkwerkstatt für nachhaltige Entwicklung. Das Unternehmen sanu future learning ag und die Stiftung sanu durabilitas ergänzen sich heute in ihren Rollen als kompetentes Bildungs- und Beratungsunternehmen und als visionäre Denkwerkstatt.

Organisation der Stiftung

Die Stiftung verfügt über eine Geschäftsstelle (270 Stellenprozent, Stand Ende 2018), welche in Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat die Ziele der Stiftung verfolgt und die Projekte umsetzt. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Biel, im gleichen Gebäude wie die sanu future learning ag. Für gewisse Aufgaben (Buchhaltung, Personaladministration, Informatik, Logistik für Sitzungen, etc.) greift sie auf die Dienstleistungen der sanu future learning ag zurück.

Der Stiftungsrat tagt zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst. Neben dem statutarischen Teil wird im Anschluss an die Frühjahrssitzung ein Ausflug und während der Herbstsitzung eine strategische Reflexion organisiert.

Der Stiftungsrat ernennt die Mitglieder des Ausschusses, welche die operativen Aktivitäten sowie die Vorbereitung der Stiftungsratssitzungen begleiten. Der Ausschuss setzt sich aus vier Personen zusammen: Prof. em. Dr. Peter Knoepfel (Präsident der Stiftung), Dr. Hans-Peter Fricker (Vizepräsident), Anne DuPasquier (Mitglied des Ausschusses) und Sarah Pearson Perret (Mitglied des Ausschusses). Der Ausschuss tagte im Jahr 2018 acht Mal. Er war auch zuständig für die Rekrutierung des neuen Geschäftsführers.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich aus zehn Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammen:

(Präsident, Vizepräsident, Mitglieder des Ausschusses, dann alphabetische Reihenfolge)

- ▶ **Prof. em. Dr. Peter Knoepfel**, Präsident und Mitglied des Ausschusses
Honorarprofessor des «Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP)», Universität Lausanne
- ▶ **Dr. Hans-Peter Fricker**, Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses
Präsident Max Havelaar Stiftung (Schweiz), ehem. CEO WWF Schweiz
- ▶ **Anne DuPasquier**, Mitglied des Ausschusses
Expertin Nachhaltige Entwicklung, ehem. Sektion Nachhaltige Entwicklung, ARE
- ▶ **Sarah Pearson Perret (ab April 2018)**, Mitglied des Ausschusses
Secrétaire romande und Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Natura
- ▶ **Josef Estermann**
ehem. Stadtpräsident von Zürich, Dozent für Urbanistik
- ▶ **Jacky Gillmann (ab November 2018)**
Mitglied des Verwaltungsrats von Losinger Marazzi, Vorstandsmitglied Minergie Schweiz, ehem. Präsident VR Losinger Marazzi, ehem. Landesdirektor von Bouygues Construction Suisse, ehem. CEO von Losinger Construction
- ▶ **Prof. em. Dr. Ruth Kaufmann-Hayoz**
Professorin Emerita für Allgemeine Ökologie und ehem. Direktorin der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ), Universität Bern
- ▶ **Sophie Michaud Gigon**
Generalsekretärin der Fédération romande des consommateurs. Gemeinderätin Stadt Lausanne
- ▶ **Prof. Dr. Christian Suter**
Professor für Soziologie, Direktor des Instituts für Soziologie, Universität Neuenburg
- ▶ **Adèle Thorens**
Beraterin und Erwachsenenbildnerin, Nationalrätin

Geschäftsstelle

Mitarbeitende, die im Jahr 2018 zur Geschäftsstelle gestossen sind:

- ▶ **Susan Glättli** (ab Juli 2018)
Kommunikationsverantwortliche und administrative Assistenz (60%)
- ▶ **Dr. Nils Moussu** (ab September 2018)
Programmverantwortlicher Kreislaufwirtschaft (80%)
- ▶ **Daniel Ziegerer** (ab Oktober 2018)
Geschäftsführer (80%)
- ▶ **Dr. Nicolas Derungs** (ab November 2018)
Programmverantwortlicher Boden (50%)

Mitarbeitende, welche die Geschäftsstelle im Jahr 2018 verlassen haben:

- ▶ **Yannick Saucy** (bis Februar 2018)
Praktikant Kommunikation (80%)
- ▶ **Lara Widmer** (bis Juni 2018)
Administrative Assistenz (50%)
- ▶ **Dr. Guillaume de Buren** (bis November 2018)
Geschäftsführer (80%)

Kontrollstelle

- ▶ Revisia AG, Biel



Das Team der Geschäftsstelle von sanu durabilitas Ende 2018 mit dem ehemaligen und neuen Geschäftsführer.

Tätigkeitsbericht 2018

Allgemeines

Das Jahr 2018 war geprägt von der Umsetzung der neuen Strategie der Stiftung, von intensiven Bemühungen für die Finanzierung von Projekten und den strukturellen Kosten sowie von personellen Veränderungen auf der Geschäftsstelle. Im Oktober hat Guillaume de Buren nach zweieinhalb Jahren die Geschäftsleitung an Daniel Ziegerer übergeben.

Da der frühere Leistungsvertrag zwischen dem Bundesamt für Umwelt und der Stiftung sanu durabilitas Ende 2017 auslief, waren 2018 intensive Anstrengungen zur Projektentwicklung und Mittelbeschaffung notwendig. Die Bemühungen zahlten sich aus und es konnten im Verlauf des Jahres drei Projekte von unterschiedlicher Grösse und Zeitdauer akquiriert werden. Im Themenbereich Kreislaufwirtschaft wird sanu durabilitas von der Mava Stiftung durch ein vierjähriges Projekt unterstützt, im Themenbereich Boden stammt die finanzielle Unterstützung vom Bundesamt für Umwelt und der Sophie und Karl Binding Stiftung. Die Projekte basieren auf den früheren Arbeiten der Stiftung und ergänzen andere laufenden Aktivitäten wie die Mitarbeit im Forschungsprojekt «Labor für angewandte Kreislaufwirtschaft (LACE)» des Nationalfonds. Die neuen Projekte sind weiter unten und auf der Website der Stiftung (www.sanudurabilitas.ch) beschrieben.

Dank dieser erfreulichen Entwicklung konnte der mit der neuen Strategie angestrebte Wechsel von einer reinen Denkwerkstatt zu einer Organisation, die Projekte umsetzt und zu einer meinungsbildenden Akteurin wird, auch praktisch vollzogen werden. Die Stiftung war zudem in der Lage, ihre personellen Ressourcen auszubauen: Es konnten je ein wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Themenbereiche Kreislaufwirtschaft und Boden sowie eine Mitarbeiterin für Kommunikation und administrative Unterstützung eingestellt werden (alle im Teilzeitpensum). Letzteres ermöglichte es der Stiftung, der Kommunikation einen wichtigeren Stellenwert zu geben und regelmässig zu den Kernthemen der Stiftung zu kommunizieren. Seit Sommer 2018 konnten insbesondere die Präsenz in den sozialen Medien ausgebaut und erste Abklärungen für den Wechsel auf eine neue Website getroffen werden.

Im Jahr 2018 konnte sanu durabilitas zwei neue Stiftungsräte willkommen heissen: Sarah Pearson Perret und Jacky Gillmann. Sarah Pearson ist Secrétaire romande und Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Natura. Sie wurde auch zum Mitglied des Ausschusses des Stiftungsrates gewählt. Jacky Gillmann ergänzt den Stiftungsrat durch seine langjährige Führungserfahrung aus der Privatwirtschaft. Er ist Mitglied des Verwaltungsrats von Losinger Marazzi, ehemaliger Landesdirektor von Bouygues Construction Suisse und ehemaliger CEO von Losinger Construction.

Im Folgenden stellen wir, gegliedert anhand der aktuellen Schwerpunktthemen der Stiftung, den Fortschritt der laufenden Projekte dar.

Themenbereich Kreislaufwirtschaft

Die Menschheit verbraucht jedes Jahr wesentlich mehr Ressourcen als unser Planet generieren kann und schmälert so den Kapitalstock für zukünftige Generationen. Schuld daran sind unter anderem die gängigen Konsum- und Produktionsmuster, welche einer linearen Logik (Produzieren – Konsumieren – Wegwerfen) folgen. Diese Logik gilt es zu durchbrechen, um Fortschritte in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu erzielen. Durch eine Optimierung der Material-, Stoff- und Energieflüsse bzw. Schliessung der Kreisläufe können der Verbrauch von natürlichen Ressourcen und die Produktion von Abfall reduziert werden. sanu durabilitas fokussiert sich deshalb seit einiger Zeit auf Geschäftsmodelle zur Förderung einer Kreislaufwirtschaft (siehe [durabilitas.doc n°2](#) und [durabilitas.doc n°2.1](#)).

Projekt «Laboratory for Applied Circular Economy (LACE)»



Zusammen mit einer Reihe von Partnern entwickelte sanu durabilitas das Projekt Laboratory for Applied Circular Economy (LACE). Es ist eines von 25 Forschungsprojekten, die im Rahmen der ersten Runde des Nationalen Forschungsprogramms Nachhaltiges Wirtschaften (NFP 73) des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanziert wurden. Das Projekt vereint drei Forschungsinstitute (die Empa, die Universität St. Gallen und die Universität Lausanne) sowie sieben in der Schweiz lokalisierte Unternehmen aus verschiedenen Branchen (Nespresso, Losinger Marazzi, Logitech, Tisca Tiara, V-Zug, SV Group und Dr. Gabs).

Ziel des inter- und transdisziplinären Projektes ist es aufzuzeigen, wie Prinzipien der Kreislaufwirtschaft von Unternehmen in der Schweizer Wirtschaft ökologisch und ökonomisch nachhaltig angewandt und ressourceneffiziente Muster in die Wertschöpfungsketten der beteiligten Unternehmen eingeführt werden können. Die Rolle von sanu durabilitas besteht darin, die zusammen mit den Unternehmen gewonnenen Forschungsergebnisse in Synthesen darzustellen, um so das wissenschaftliche Wissen in Wert zu setzen und um für die Industrie anwendbare Lösungen zu erarbeiten.

Das LACE Projekt trat anfangs 2018 in seine operative Phase ein. Im Laufe des Jahres fanden zwei Workshops mit allen involvierten Wissenschaftlern, Doktoranden, Partnerunternehmen, unabhängigen Experten und sanu durabilitas als Wissenstransferpartner statt. Am ersten Workshop, der im März 2018 in den Räumlichkeiten der sanu ag in Biel durchgeführt wurde, präsentierten die drei Doktoranden ihren Forschungsbereich, die verfolgten Forschungsziele sowie den geplanten Ansatz und die Methodologie. Die Partnerunternehmen präsentierten ihre Geschäftsbereiche und legten dar, weshalb sie am Thema der Kreislaufwirtschaft interessiert sind und was ihre Erwartungen an das Projekt sind. Der zweite Workshop fand im Oktober 2018 an der HSG in St. Gallen statt. Er hatte zum Ziel, sich den Stand der Forschung in den drei involvierten Forschungsgebieten zu vergegenwärtigen und eine interdisziplinäre Definition der Kreislaufwirtschaft zu diskutieren, welche als Basis für den interdisziplinären Ansatz der Forschung dient.

Projekt «Circular Economy Transition Projekt (CET)»



Das von sanu durabilitas zusammen mit Impact Hub Lausanne/Genf entwickelte Projekt «Circular Economy Transition» erhielt von der Mava-Stiftung im Mai 2018 die Zusage für eine finanzielle Unterstützung über die kommenden vier Jahre. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Schweiz in Zusammenarbeit mit Unternehmern, Politikern und Bürgern zu einem Innovationsführer für Kreislaufwirtschaft zu machen und so den Konsum an natürlichen Ressourcen zu verringern und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Dies soll erreicht werden, indem KMUs und Start-ups bei der Entwicklung neuer, kreislaufwirtschaftstauglicher Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen unterstützt und begleitet werden. An den fünf Standorten der Schweizer Impact Hubs in Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich werden zudem regelmässig Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit durchgeführt und es soll eine Gemeinschaft von Kreislaufwirtschafts-Praktikern entstehen. Basierend auf den gemachten Erfahrungen will das Projekt zudem Politikempfehlungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Kreislaufwirtschaft erarbeiten und den relevanten Entscheidungsträgern zur Kenntnis bringen.

Das Projekt dauert vier Jahre und wird von sanu durabilitas zusammen mit den Schweizer Impact Hubs umgesetzt. sanu durabilitas kümmert sich in erster Linie um die inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte des Projektes, den Austausch mit wissenschaftlichen Partnern und die Erarbeitung der Politikempfehlungen. Die Mava-Stiftung und Migros Engagement finanzieren eine Reihe weiterer Projekte und Initiativen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft. Die involvierten Organisationen haben sich zu Circular Economy Switzerland, der Bewegung für eine Kreislaufwirtschaft, zusammengeschlossen.

Im ersten Halbjahr nahmen die Projektplanung und Vorbereitung der Aktivitäten natürlicherweise einen wichtigen Stellenwert ein. Das Projektteam wurde rekrutiert (teilweise aus dem Netzwerk der Impact Hubs und teilweise extern) und die Projektorganisationsstruktur und Entscheidungsmechanismen wurden

etabliert. sanu durabilitas erarbeitete den gemeinsamen theoretischen Rahmen für das Projekt. Die Stiftung half zudem das detaillierte Angebot und die Dienstleistungen des Projektes an bestehende KMUs zu entwickeln. Sie etablierte auch die Kanäle für den Austausch mit den wissenschaftlichen Partnern und knüpfte neue Kontakte im Hinblick auf die zu entwickelnden Politikempfehlungen. Das Projekt lancierte zudem erfolgreich das erste Inkubationsprogramm. Aus den 130 eingereichten, neuen Geschäftsideen wurden 26 ausgewählt und in ihrer Weiterentwicklung begleitet. Insgesamt fanden im ersten Halbjahr an den Standorten der Impact Hubs 23 Anlässe im Themenbereich Kreislaufwirtschaft mit rund 100 Referierenden und 800 Teilnehmenden statt.

Publikation «Greening of Leasing»

Leasing kann bei der Entwicklung von neuen, ressourcenschonenderen Geschäftsmodellen im Einklang mit den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft eine wichtige Rolle spielen. Mit der Tendenz, Produkte oder Infrastruktur nicht zu besitzen, sondern für eine Dienstleistung zu bezahlen, werden flexible und auf das Geschäftsmodell abgestimmte Finanzierungsformen weiter an Bedeutung gewinnen. Im Anschluss an die im Jahr 2017 zusammen mit dem Schweizerischen Leasingverband (SLV) durchgeführte Veranstaltung hat sanu durabilitas deshalb im 2018 eine Studie dazu in Auftrag gegeben.



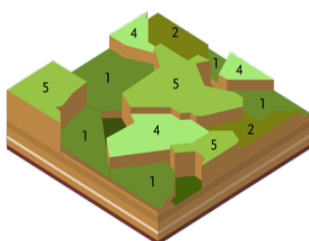
Basierend auf der Rohfassung und der Erkenntnisse der Studie hat sanu durabilitas unter dem Titel «Greening of Leasing» eine Synthese erarbeitet und in der Reihe 'notes' publiziert ([durabilitas notes 7](#)). Die wichtigste Schlussfolgerung ist, dass Leasing bei geeigneter Ausgestaltung des Leasingverhältnisses zu Verbesserungen im Produktdesign (Langlebigkeit, Reparatur- und Recyclingfreundlichkeit), tieferen Produktmengen (Mehrfachnutzung), schonender Produktnutzung (Pflicht zur Rückgabe nach der Nutzung) und zur Förderung von Wiederverwertung und Recycling beitragen kann. Die Publikation der entsprechenden Studie erfolgt im Jahr 2019.

Themenbereich Nachhaltige Bodennutzung

Boden ist eine knappe und auf menschlicher Zeitskala nicht erneuerbare Ressource. In der Schweiz gehen mit dem Bau von Infrastruktur stetig Böden hoher Qualität verloren - trotz verstärkten raumplanerischen Massnahmen. Damit stehen auch weniger Flächen für Landwirtschaft, Biodiversität und Erholung zur Verfügung. Eine Anpassung der Instrumente der Raumplanung sowie eine umfassende Bodenpolitik sind notwendig. sanu durabilitas hat sich seit 2014 in Zusammenarbeit mit Praxis, Lehre und Forschung der Frage einer nachhaltigen Bodennutzung angenommen. Schritte dieser Arbeit waren die Zusammenstellung und Bewertung von Instrumenten zur Steuerung der Bodennutzung mit dem Ziel, den wirksamsten Instrumenten mehr Beachtung zu verschaffen.

Unter den analysierten Instrumenten haben sich die Bodenindexpunkte als besonders vielversprechend herauskristallisiert, da dieses Instrument die Akteure dazu anregt, Böden hoher Qualität zu erhalten und die Funktionen des Bodens in Interessensabwägungen einzubeziehen. Bestätigt wurde dies auch in der [Gesamtsynthese des Nationalen Forschungsprogramms 68](#), welche im Dezember 2018 den Medien und der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Projekt «Bodenindexpunkte (BIP)»



Um das Instrument der Bodenindexpunkte in vier Gemeinden in verschiedenen Regionen der Schweiz in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand, Wissenschaftlern und lokalen Akteuren in der Anwendung zu testen, hat sanu durabilitas einen Projektvorschlag entwickelt. Die bei der Umsetzung gemachten Erfahrungen mit Bodenindexpunkten sollen ausgewertet, die Stärken und Schwächen des Instrumentes beurteilt, die Resultate in einer Begleitgruppe auf Bundesebene validiert und schlussendlich Empfehlungen zuhanden von Behörden und Gesetzgebern formuliert werden.

Im Verlauf des Jahres 2018 sicherten das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und die Sophie und Karl Binding Stiftung eine finanzielle Unterstützung zu, so dass gegen Ende des Jahres ein Projektverantwortlicher rekrutiert und die Umsetzung des Projektes in Angriff genommen werden konnte. Der Fokus lag im Jahr 2018 vor allem darauf, im Austausch mit den zuständigen Stellen auf Kantons- und Gemeindeebene die Partnergemeinden für das Projekt zu identifizieren und zu mobilisieren. Die Idee ist es, mit je zwei Gemeinden aus der West- und Deutschschweiz zusammenzuarbeiten. In den Kontakten hat sich gezeigt, dass generell Interesse am Instrument der Bodenindexpunkte besteht, dass es aber aufgrund laufender Aufgaben und der Unsicherheit bezüglich des zu erwartenden Aufwands nicht einfach sein wird, geeignete Pilotprojekte auf Gemeindeebene anzustossen.

Expertentätigkeit

sanu durabilitas hat gegen Ende 2018 auch ein Mandat für eine Politikanalyse im Schnittbereich von Bodenschutz, Altlastensanierung und Gesundheit in Angriff genommen. Dabei konnten die in der Stiftung vorhandenen Kompetenzen ideal eingesetzt werden. Die Arbeiten werden voraussichtlich 2019 abgeschlossen.

Themenbereich Gesellschaftlicher Wandel

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem stetigen Wandel, was Spannungen in Bezug auf die soziale Kohäsion mit sich bringt. Aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung besteht eine der Herausforderungen darin, dass die Bevölkerung im Durchschnitt immer älter wird und dass dadurch eine gewisse Konkurrenz um die Nutzung limitierter Ressourcen entsteht. Gleichzeitig kann es auch eine Chance sein, wenn ältere Menschen auch nach dem offiziellen Pensionsalter produktiv bleiben und eine aktive Rolle in der Gesellschaft einnehmen, bevor sie in der letzten Lebensphase pflegebedürftig werden. Da Wohnen ein sozialer Akt ist, hängt die Lebensqualität weitgehend von der lokalen sozialen Kohäsion ab. Aspekte des intergenerationellen Zusammenlebens sowie die Partizipation werden jedoch heute in der Stadt- und Quartierplanung noch zu wenig berücksichtigt, während andere Aspekte wie Energieverbrauch und Mobilität meist genau analysiert und dokumentiert werden.

Projekt «Viergenerationengesellschaft » (in Entwicklung)



Die Stiftung arbeitete 2018 deshalb an der Konkretisierung eines Projekts, welches das intergenerationelle Zusammenleben in Quartieren in vier Lebensphasen mit dem Fokus auf die Chancen der sozialen Diversität untersucht und mittels eines partizipativen Ansatzes Empfehlungen zur Gouvernanz der Sozialkohäsion für zukünftige Grossprojekte erarbeitet.

Finanzen 2018

Bilanz per 31.12.2018 in CHF

AKTIVEN	
Umlaufvermögen	1'011'808
Anlagevermögen (Beteiligungen in sanu future learning ag)	150'000
Total Aktiven	1'161'808

PASSIVEN	
Kurzfristiges Fremdkapital	107'938
Langfristiges Fremdkapital	675'320
Eigenkapital	378'548
Total Passiven	1'161'808

Erfolgsrechnung 2018 in CHF

Projektgelder Dritte	119'785
Beiträge	49'317
Betrieblicher Ertrag	169'102
Aufwand für Mandate, Veranstaltungen, Projekte	-163'969
Bruttoergebnis	5'133
Personalaufwand	-87'732
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	-82'599
Anderer betrieblicher Aufwand (Raumaufwand, Verwaltungsaufwand, usw.)	-25'668
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA)	-108'267
Finanzaufwand	-903
Finanzertrag	32'766
Betriebliches Ergebnis vor Steuern (EBT)	-76'404
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	0
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	21'966
Jahresverlust	-54'438

Dank

Ohne die grosszügige Unterstützung unserer Partner wäre die Arbeit von sanu durabilitas nicht möglich. Wir bedanken uns herzlich bei den folgenden Institutionen für das in uns gesetzte Vertrauen, die finanziellen Beiträge und die erhaltenen Mandate:

(In alphabetischer Reihenfolge)

- ▶ Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Franz Lehmann Stiftung
- ▶ MAVA – Fondation pour la Nature
- ▶ sanu future learning ag
- ▶ Sophie und Karl Binding Stiftung

Zudem danken wir insbesondere folgenden Personen für die geschätzte Zusammenarbeit und das Interesse an unseren Aktivitäten im Jahr 2018:

(In alphabetischer Reihenfolge)

- ▶ Dörte Bachmann, SV Schweiz
- ▶ Jean-Marc Baud, Néoprint
- ▶ Marianne Bickel, Leiterin Quartierkoordination, Stadt Zürich
- ▶ Remo Blumenthal, Stadt Zürich
- ▶ Pascal Boivin, Haute école du paysage, d'ingénierie et d'architecture de Genève (HEPIA)
- ▶ Heinz Böni, Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa)
- ▶ Véronique Bovey Diagne, Département du territoire et de l'environnement, Etat de Vaud
- ▶ Christophe Boussemart, Nespresso
- ▶ Dunia Brunner, Université de Lausanne
- ▶ Rolf Büchi, Tisca Tiara
- ▶ Stéphane Burgos, Hochschule für Agrar, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL)
- ▶ Amanda Byrde, Impact Hub Genf/Lausanne
- ▶ Nathalie Cadot, MAVA Stiftung
- ▶ Reto Camenzind, Bundesamt für Raumplanung (ARE)
- ▶ Harald Design, Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa)
- ▶ Ernst Dober, V-Zug
- ▶ Thomas Drobnik, Planung von Landschaft und Urbanen Systemen (PLUS), ETH Zürich
- ▶ Reto Engler, Dr. Gabs
- ▶ Suren Erkman, Université de Lausanne
- ▶ Raphael Fasko, Rytec AG
- ▶ Anne-Christine Favre, Université de Lausanne
- ▶ Karolin Frankenberger, Universität St. Gallen
- ▶ Urban Frei, Rytec AG
- ▶ François Füllemann, Département du territoire et de l'environnement, Etat de Vaud
- ▶ Lucie Greiner, Agroscope
- ▶ Adrienne Grêt-Régamey, Planung von Landschaft und Urbanen Systemen (PLUS), ETH Zürich
- ▶ Elena Havlicek, Sektion Boden, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Markus Hess, Kellerhals Carrard
- ▶ Roland Hischier, Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa)
- ▶ Bettina Hitzfeld, Abteilung Boden und Biotechnologie, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Stella Jegher, Pro Natura
- ▶ Armin Keller, Agroscope
- ▶ Rolf Kettler, Sektion Altlasten, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Peter Lehmann, sanu ag
- ▶ Werner Liechtenhahn, Stadt Zürich

- ▶ Selma L'Orange, ETH Zürich
- ▶ Laurent Maeder, Circular Economy Transition, Impact Hub Lausanne
- ▶ David Mastrogiacomo, Losinger Marazzi
- ▶ Alban Mayne, Logitech Europe
- ▶ Elodie Morand, commission fédérale des migrations
- ▶ Joëlle Müller, LACE
- ▶ Marc Münster, sanu future learning ag
- ▶ Stéphane Nahrath, IDHEAP, Université de Lausanne
- ▶ Pavlina Pavlova, Circular Economy Transition, Impact Hub Zürich
- ▶ Raimund Rodewald, Stiftung Landschaftsschutz
- ▶ Holger Schmid, MAVA Stiftung
- ▶ Jan Schudel, Sophie und Karl Binding Stiftung
- ▶ Jonas Schwaab, Planung von Landschaft und Urbanen Systemen (PLUS), ETH Zürich
- ▶ Gudrun Schwilch, Sektion Boden, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Ruedi Stähli, Sektion Boden, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Felix Stähli, Impact Hub Genf/Lausanne
- ▶ Michael Stauffacher, ETH Zürich
- ▶ Cornelia Stengel, Schweizerischer Leasingverband (SLV-ASSL)
- ▶ Maarten van Strien, Planung von Landschaft und Urbanen Systemen (PLUS), ETH Zürich
- ▶ Wolfgang Sturny, Amt für Landwirtschaft und Natur, Kanton Bern
- ▶ Fabian Takacs, Universität St. Gallen
- ▶ Pascal Walther, Schweizerischer Nationalfonds (SNF)
- ▶ Christiane Wermeille, Sektion Altlasten, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Monika Zumbrunn, Netzwerk Raumplanung

Wir hoffen, niemanden vergessen zu haben. Falls doch, bedauern wir jede Unterlassung.

Mit bestem Dank an alle, die zum Gelingen der Projekte und zum Wirken der Stiftung beigetragen haben.

sanu durabilitas, Mai 2019

sanu durabilitas

fondation pour le développement durable
stiftung für nachhaltige entwicklung

General-Dufour-Strasse 18
2502 Biel-Bienne
Telefon Geschäftsstelle direkt +41 (0)33 533 22 14
info@sanudurabilitas.ch
www.sanudurabilitas.ch